



sektion **kultur**

Naturhistorisches Museum

AUSSENSTELLEN:
NATIONALPARK-INSTITUT-DONAUAEUEN
PETRONELL
HALLSTATT

Naturhistorisches Museum

UNIV.-PROF. DR. BERND LÖTSCH, GENERALDIREKTOR UND GESCHÄFTSFÜHRER

DR. HERBERT KRITSCHER, VIZEDIREKTOR

DANIELA KIMMEL, FINANZLEITUNG

DR. MARTIN LÖDL, KOORDINIERENDER DIREKTOR BIOLOGIE

DR. ROBERT SEEMANN, MINERALOGISCHE ABTEILUNG

DR. HEINZ KOLLMANN, GEOLOGISCHE ABTEILUNG (BIS 31.8.2004)

DR. MATHIAS HARZHAUSER, GEOLOGISCHE ABTEILUNG (AB 1.9.2004)

DR. ERNST VITEK, (INTERIMISTISCH) BOTANISCHE ABTEILUNG

DR. MARTIN LÖDL, (INTERIMISTISCH) 1. ZOOLOGISCHE ABTEILUNG

DR. MARTIN LÖDL, 2. ZOOLOGISCHE ABTEILUNG

DR. HELMUT SATTMANN, 3. ZOOLOGISCHE ABTEILUNG

UNIV.-DOZ. DR. MARIA TESCHLER-NICOLA, ANTHROPOLOGISCHE ABTEILUNG

DR. ANTON KERN, PRÄHISTORISCHE ABTEILUNG

DR. KARL MAIS, KARST- UND HÖHLENKUNDLICHE ABTEILUNG

MAG. REINHOLD GAYL, (INTERIMISTISCH) ABTEILUNG ÖKOLOGIE

DR. REINHARD GOLEBIOWSKI, ABTEILUNG FÜR AUSSTELLUNG UND BILDUNG

ANDREA KOURGLI, ABTEILUNG BIBLIOTHEKEN

MAG. CHRISTA RIEDL-DORN, ABTEILUNG ARCHIV UND WISSENSCHAFTSGESCHICHTE

MAG. STEFANIE JOVANOVIĆ-KRUSPEL, (INTERIMISTISCH) PUBLIC RELATIONS UND MARKETING

UNBESETZT: PROFIT CENTER

KURATORIUM:

SC MAG. WOLFGANG STELZMÜLLER (VORSITZENDER),

DR. REINHOLD HOHENGARTNER (STV. VORSITZENDER), *AO. UNIV.-PROF. DR. ROLAND ALBERT*,

MAG. CHRISTA BOCK, *GERHARD ELLERT*, *ING. WALTER HAMP*, *MR DI MICHAEL HLADIK*,

ADIR. RGR ERWIN SCHARITZER, *SL BOTSCHAFTER MAG. DR. KLAUS WÖLFER*

SCHAUFLÄCHE: 8.500 m²

SAMMELOBJEKTE: RUND 20.000.000

EINTRITTE: € 8,-, ERM. € 6,-,

SCHÜLER, STUDENTEN, LEHRLINGE, SOLDATEN, ZIVILDIENTER (BIS 27 JAHRE): € 3,50

ÖFFNUNGSZEITEN: DO BIS MO 9–18.30, MI 9–21, DI GESCHLOSSEN

PERSONAL: 200

MUSEUMSPOLITIK

Profil

Schatzkammer der Natur und Gesamtkunstwerk; eines der schönsten und traditionsreichsten Museen der Welt. Die Modernisierung in sorgfältiger Harmonie mit dem kulturhistorischen Bestand stellt kein Hindernis für international beachtete Innovationen dar (patentierte 3D-Techniken, DNA-Labor, Welt-raumforschung mit „künstlichen Meteoriten“, Entlarvung von Edelsteinfälschungen, klare Positionen in Umweltkonflikten). Forschend-lehrende Außenstellen in der Welteberregion Hallstatt (Archäologie am Salzburg) und am Rande des Nationalparks Donau-Auen („Ökohaus“ Petronell Carnuntum).

Das NHM ist Österreichs größtes „Lehrmittelzimmer der neuen Art“, setzt Dreidimensionalität authentischer Objekte („natural reality“) selbstbewusst gegen die alles beherrschende „virtual reality“ und wird zunehmend vom Städtetourismus entdeckt (stärkster Hoffnungsträger zur Besuchersteigerung).

Zielsetzung

- Bewahrung, Mehrung und aktuelle Interpretation des naturkundlichen Fundus.
- Bereitstellung biologischer Grundlagen für die international vorrangige Erhaltung der biologischen Artenvielfalt (Biodiversität) durch präzise Identifikation und Neubeschreibung von Arten (Systematik, Taxonomie und Nomenklatur für die wissenschaftliche Weltgemeinschaft); Erstellung von Verbreitungskarten einschließlich ihrer Veränderungen im Zuge von Klimawandel, ökotoxischen Belastungen und Lebensraumverlusten; Naturschutzforschung für Nationalparke und Etablierung von Schutzgebieten (z. B. Natura 2000), Expertisen und Orientierungshilfen für Naturraum-Management, Stadtökologie und naturbezogene Tourismusprojekte.
- Im Publikums- und Medienbereich: Thematisierung der dringenden biologischen, ökologischen und geologischen Gegenwartsprobleme zur Bewusstseinsbildung in diesen Fragen höchster gesellschaftspolitischer Relevanz.
- Stärkere Publikumsorientierung, Attraktivitätssteigerung durch vermehrte Angebote und interessantere Gestaltung; Entfaltung ökonomischer Einnahmequellen (Shop, Entwicklung neuer Artikel, Replika, Souvenirs, Vermarktung von Bildrechten, Produktion von Wanderausstellungen, Vermietungen, Sponsorenverträge, Angebotspakete, Kooperation mit Tourismus); aktuelle Forschungsthemen mit größerer Aussicht auf nationale und internationale Förderung (Drittmittel durch Projektforschung, Konsulenten- und Gutachtertätigkeit). Insgesamt: Bessere Ausnutzung des vom Staat bereitgestellten Bestandes mit wachsendem Eigenfinanzierungsanteil, jedoch Vermeidung solcher Sponsoren, welche die Glaubwürdigkeit oder wissenschaftliche Meinungsfreiheit des Museums in Umweltfragen beeinträchtigen könnten.

- Sanierung und Neugestaltung des Dauerschau-bereiches, Eröffnen und Bewerben erneuerter Abschnitte wie Sonderausstellungen.

Perspektiven

Vorrangiges Engagement hat auf die vier Hauptzielgruppen gerichtet zu sein:

- Schulgruppen verlangen didaktisch aussagekräftige Dauerschauangebote, auf die sich Lehrer Jahr für Jahr verlassen können. Sonderausstellungen setzen wichtige Zusatzimpulse, sofern sie lehrplankonforme Themen bieten (die laut BMBWK vom Lehrplan geforderten Schwerpunkte „Mensch – Gesundheit“, „Tier – Pflanze“, „Ökologie – Umweltschutz“), die auch für neue Dauerschau-gestaltungen gelten.
- Familienpublikum, bildungspolitisch prägendes „Schlechtwetterprogramm“ für Kinder, zugleich geistig anregender Aufenthalt für Erwachsene. Eines der wenigen Museen, in dem sich auch Vorschul-Kinder nicht langweilen. Erwachsene beurteilen das Museum nach den Reaktionen ihrer „Lieben“, schätzen auch urbanes Flair einer lebenswerten Museumswelt. Noch stärkeres Eingehen auf saisonale Anlässe (Ostern, Weihnachten etc.), noch mehr Vivarien und Dioramen, Sonderangebote wie Gutenachtführungen, Kindercamps, Sammlerbörsen, Puppentheater, Quiz und Wettbewerbe.
- Interessierte Erwachsene kommen überwiegend zu Sonderausstellungen, wenn diese in den Medien stark beworben werden. Erfordert auch Schaffung zusätzlicher Ausstellungsflächen im Haus.
- Städtetouristen schätzen vor allem die kulturhistorische Qualität des imperialen Gesamtkunstwerkes, die Atmosphäre der Wissenschaftsromantik aus der Donaumonarchie, Expeditionen und Entdecker des 18. und 19. Jh., gestaltete Episoden berühmter Persönlichkeiten von den Wissenschaftskontakten Mozarts, Maria Theresias, Franz Stephans und der Erzherzogin Leopoldina (Brasilienreise) über Kronprinz Rudolf bis zu Konrad Lorenz und Hans Hass. Städtetouristen frequentieren Café und Naturalien-shop, sind an Panoramaführungen auf das Dach interessiert, benötigen kunstgeschichtliche Wegleitungen zu den Wandgemälden und beziehungs-vollen Figurenprogrammen der Architektur. Auch Kombinationsangebote z.B. Sektfrühstück und Dachrundgang. Eingehen auf den Städtetourismus erfordert enge Kooperation mit Fremdenführern, Busunternehmen und Wiener Tourismuswirtschaft (die dem Museum bereits vielfach Preise zuerkannte und Fremdenführer zur Schulung bringt) und Mehrsprachigkeit. In Planung: neuer Kindersaal (Thema Tropen), Biosphärensaal (VI), Welt-raumhalle (Meteoritensaal V), Veranstaltungshalle im Hof, Großdioramen: Bialowieza-Wisent Vitrine, Serengeti Vitrine, animierte Kleindioramen, Steinzeitmalerei, Klimawandel.

SAMMLUNG

Sammlungsbestand

Die Sammlung gehört in den jeweiligen Fächern zu den bedeutendsten, ihre Belege haben daher Beweiskraft für den Vergleich von Lebensräumen und deren Entwicklung (Global Change). Sammlungen müssen, um ihre Aussagekraft zu sichern, dynamisch aktualisiert werden. Der Bestand umfasst über 20 Millionen registrierte Objekte des Tier- und Pflanzenreiches, der Spezies Mensch (Anthropologie mit 40.000 Schädeln bzw. Skeletten) und ihrer Urgeschichte (Steinzeit/Eiszeit, Bronze- und Eisenzeit), der Erd- und Lebensgeschichte (Fossilien), Gesteine und Mineralien einschließlich des Staatlichen Edelsteininstitutes, Meteoriten (eine der drei weltbesten Sammlungen) sowie ein Archiv für Wissenschaftsgeschichte (zugleich zweitgrößtes Grafikarchiv nach der Albertina).

Sammlungspolitik

Fast völliger Stopp bei Sammlungsankäufen seit Ausgliederung. Schwerpunkte nach wissenschaftlichen Spezialinteressen, z. B. Alpinmineralien, Meteoriten, Wasserkäfer, Eulenschmetterlinge, Federmotten, parasitologisch interessante Wirbellose, rezente und fossile Kleinsäuger etc. Ankäufe sind budgetär kaum planbar, da Okkasionen durch unerwartete Händlerangebote, Neuentdeckungen oder Ableben von Sammlern oder Großwildjägern anfallen. Für den Schaubereich ist grundsätzlich Schauwert und Aussagekraft für interessierte Laien zu fordern.

Die Schaffung technischer Sammlungsinfrastruktur (z. B. großer Mobilregalanlagen) bindet nach wie vor unvermeidbar große Beträge.

Neuerwerbungen

Die Mineralogie verzeichnete zu ihren 156.870 registrierten Einheiten 2004 einen Zuwachs von 518 Stücken mit einem Geldwert von ca. € 80.000,-, darunter besonders die wertvollen Schenkungen an die Abteilung für Mineralogie und eine ähnliche an die 3. Zoologie (Wirbellose) von Prof. Dr. Werner Tufar, Philips-Universität Marburg an der Lahn: Exemplare „Schwarzer Raucher“, ca. 450 kg schwere vulkanische Schlote aus 2500m Meerestiefe (Bismarcksee, Westpazifik).

Ankäufe, Aufsammlungen und ertauschte Objekte der Mineralogie betrafen z.B. Proben aus dem Kongo, Pakistan, Grönland, Namibia und den österreichischen Alpen sowie 7 Meteoriten und 17 Meteoriten-Dünnschliffe.

Die 2,5 Millionen geologisch-paläontologischer Sammlungsobjekte wurden in erster Linie durch Geländearbeiten innerhalb von FWF- und DFG-Projekten der Mitarbeiter vermehrt (fossile Mollusken, M. Harzhauser und A. Lukeneder). Dr. Gudrun Daxner-Höck hat durch ihre Grabungsexpeditionen in der Mongolei die weltweit bedeutendste Sammlung känozoischer Säugetierfossilien aufgebaut.

Zoologie: Ankäufe von Schmetterlingssammlungen im Umfang von 160.000 Exemplaren sowie von Wasserkäfern, einem absoluten Schwerpunkt der Entomologie am NHM. Der Rest erfolgte durch Aufsammlungen in Asien, Lateinamerika und Australien sowie Schenkungen und Tausch. Eine originelle Sponsorenwerbung war die Aktion „Käferpatenschaft“ in ORF und Printmedien, wo sich großzügige Spender in den Artnamen neu beschriebener Spezies von Käfern und Schmetterlingen verewigen konnten. Die Idee brachte der Sammlung bereits innerhalb der kurzen Zeit € 9.000,00.

Zoologie (Wirbeltiere): Aus Eigenaufsammlungen, Schenkungen und Käufen wurden 111 Fische, 413 Reptilien/Amphibien sowie 425 Vögel (Bälge, Skelette oder Alkoholpräparate) und 594 Säuger in die Sammlungen geholt.

Die **Botanik** fügte 14.000 Herbarbelege hinzu, die zum größten Teil von den 50 angelernten Freiwilligen – überwiegend Pensionisten – sachgemäß präpariert (gespannt) wurden.

Der **Prähistorie** gelangen 2004 Funde keltischer Kultobjekte wie Waffen, Fragmente von Streitwagen sowie Reste von Menschenopfern im Rahmen des Großprojektes „Fürstensitz Keltenstadt Sandberg in Roseldorf/NÖ unter Leitung von Dr. Veronika Holzer (die Funde stammen aus der jüngeren Eisenzeit, Mittel Latène etwa 300–250 v. Chr.).

BIBLIOTHEK/ARCHIV

Gesamtbestand ca. 500.000 Bände einschließlich 2.400 laufender Periodika (welche besonders kostenintensiv, aber für die wissenschaftliche Arbeit des Hauses und verwandte Institutionen, Universitäten und Institutsbibliotheken besonders wertvoll sind).

Der Zuwachs 2004 betrug 1307 Bände, einschließlich Periodika und verursachte Kosten von € 339.362,- einschließlich Bindearbeiten, konnte somit durch Sparanstrengungen unter den Wert von 2003 (€ 508.625,-) gedrückt werden ohne den Wert und die Aktualität des Archivs zu gefährden.

Das Archiv für Wissenschaftsgeschichte (Mag. Christa Riedl-Dorn) erhielt umfangreiche Expeditions-, Reise- und Forschungsdokumentationen von Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Starmühlner.

FORSCHUNG/PUBLIKATIONEN

Das Forschungsprofil- und die Publikationsleistung der 12 wissenschaftlichen Abteilungen mit ihren 54 festen und mehreren Dutzend freien akademischen Mitarbeitern in rund 30 Sammlungen und Speziallabors wurde im Kulturbericht 2003 ausführlich gewürdigt.

In der **Mineralogie** befassen sich 35 Berichte und Publikationen in 33 Projekten mit der Geochemie von Stein- und Eisenmeteoriten, künstlichen Meteoriten auf dem Hitzeschild von Raumfahrzeugen, alpiner Kluftmineralisation in Österreich, Grönland, Namibia, mit Einschlüssen alpiner Quarze, Studien an Schmuck- und

Edelsteinen inklusive organischer Schmuckmaterialien aber auch mit der Petrologie und Geochemie ur- und frühgeschichtlicher Stein- und Metallgeräte. Untersuchungen österreichischer, griechischer und orientalischer Karst- und Höhlengebiete dienen auch der verantwortungsvollen Erschließung für einen sanften Naturtourismus. Ähnliches gilt für hydro- und geochemische Forschungen in historischen Bergbauen des Nationalparks Hohe Tauern.

Die **Geologisch/Paläontologische Abteilung** erforscht Änderungen und Trends der Klimata und der Tierwelt Eurasiens während der letzten 40 Millionen Jahre, etwa an der wechselnden Verbreitung fossiler Weichtiere und Säuger. Dies geschieht in Erschließung der über 200 Jahre akkumulierten Sammlung aber auch durch Feldforschung und Auswertung von Bohrkerndaten der OMV.

74 Fachbeiträge der geologisch/paläontologischen Abteilung für 2004 mit einem hohen Anteil in international hochrangigen Journalen werden durch nicht minder intensive Anstrengungen für die populäre Wissenschaftsvermittlung ergänzt. Neben Hilfestellungen für zahlreiche Regional- und Heimatmuseen geschah dies vor allem durch eine CD-ROM von Harzhauser, Daxner-Höck, Kroh, Schultz und Rögl mit dem Titel „Vom Binnenmeer zur Ur-Donau, Fossile Ökosysteme rund ums Wiener Becken“, als auch durch das Buch zur neu aufgestellten geologisch/paläontologischen Schausammlung „100 Schritte Erdgeschichte“, eine reich bebilderte Zeitreise durch 4,6 Milliarden Jahre Erd- und Lebensgeschichte. Gleiche Ambition spricht aus den populären Publikationen für den Natur- und Geopark Eisenwurzen, der von A.H. Kollmann gestaltet wurde, sowie aus den Exkursionsführern: Kroh, A. & Summesberger, H., 2004: „Fossilien und Gesteine ums Wiener Becken – Lebensräume der Vorzeit“, und Rögl, F. & Harzhauser, M., 2004 „Geologie des südlichen Wiener Beckens“.

Die Publikumsnähe spricht auch aus vielen Dutzenden von Vorträgen, Medienberichten und Führungen der Mitarbeiter. Gleichzeitig arbeiten sie auf hohem Niveau in 6 FWF-, einem DFG- und 5 weiteren durch Drittmittel geförderten Forschungsprojekten.

Die **3. Zoologie** schloss das FWF-Projekt P. Dworschak mit J. Ott über Blattschneider-Krebse in Meeressedimenten ab, ökologisch faszinierende Tiere, welche Gänge im Meeresgrund zur Kultivierung ihrer Nahrung anlegen – eine unglaubliche Parallele zu den Termiten und Blattschneiderameisen am Land.

Im Auftrag des Nationalparks Donau-Auen und des NÖ Jagdverbandes wird der Lebenszyklus des amerikanischen Leberegels, eines eingeschleppten Wildparasiten untersucht (Leitung H. Sattmann). Um Neobiota (neu eingewanderte oder eingeschleppte Arten) geht es auch in den Arbeiten von J. Gruber und A. Eschner – auch als mögliche Indikatoren (Zeigerorganismen) für den fortschreitenden Klimawandel.

2. Zoologie: Käfer-Biodiversität gefährdeter Lebensräume Eurasiens sowie Wasserkäfer und Faunen als Bioindikatoren der Gewässergüte mit Forschungsprojekten in 16 Ländern, insbesondere dem Langzeitprojekt China Water Beetle Survey, welches 2004 seine 10 Jahres-Bilanz zog. Weitere Schwerpunkte gelten Wildbienen Österreichs sowie Netzflüglern Nordwesteuropas. August 2004 fand die 11. Mitteleuropäische Zikaden-Tagung im NHM statt.

1. Zoologie: Forschungsprojekte (Auswahl): „Rote Liste Fische Österreich“ (E. Mikschi), Mitarbeit an „Monitoring des NP Neusiedlersee (Fische)“, am Projekt Machbarkeitsstudie „Dotation Neusiedlersee“; innerartliche Diversität (intraspezifische Biodiversität) und Biogeographie ausgewählter Amphibien und Reptilien Österreichs (Mayer);

Mitarbeit an der ökotoxikologischen Datenbank der paläoarktischen Amphibien (Grillitsch); „Hybridisierung und genetische Populationsstruktur des Saker Falken (Falkocherrug) – historisch und rezent“ (A.Gamauf, F. Nittinger, E. Haring); Fledermäuse der Gattung *Plecotus* (F. Weiß-Spitzenberger, E. Haring); Molekulargenetik der Bärenpopulation in den NÖ-Steir. Kalkalpen (E.Haring, L. Kruckenhauser, B. Däubl, G. Rauer und N. Gerstl/WWF). Weitere Projekte über molekulare Stammesgeschichte von Spechten, Haubenadlern, auch einer Fischart des Oman und ihrer blinden Höhlenformen. Mitarbeit an Projekten der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, des OÖ Landesmuseums, der Wiener Stadtarchäologie, des Museums für Völkerkunde, des Österreichischen Naturschutzbundes und ausländischer Institutionen sowie an Artenschutzprojekten der NÖ LG. Ein Schwerpunkt der Säugetiersammlung (B.Herzig) gilt den Ziesel-Vorkommen Ostösterreichs.

Die **Sammlung für Archäozoologie** (tierische Befunde prähistorischer Siedlungen) erforscht die Haustierwerdung (Domestikationsgeschichte) des Rindes und anderer Nutz- und Haustiere (E.Pucher). Obige Projekte der 1. Zoologie (Wirbeltiere) finden sich in 51 Publikationen des Jahres 2004.

Anthropologie: Forschungsprojekte der Anthropologie betrafen 2004 die genaue Datierung des in Fachkreisen weltberühmten Schädels eines *Homo sapiens sapiens* aus der mährischen Höhle Mladec (Lautsch). Mit verfeinerter C14 Methodik (W. Kutschera und E. Wild) konnte der prächtig erhaltene paläolithische „Jetztmensch“ auf ein Alter von 31.000 Jahren (7.000 Jahre älter als die Venus v. Willendorf) datiert werden und damit auch etliche Begleitfunde. Die Arbeit unter Mitwirkung von M. Teschler-Nicola wurde vom renommierten Wissenschaftsjournal „Nature“ veröffentlicht. Die Paläopathologie (Krankheiten urgeschichtlicher Menschen) wies Knochentumore und neolithische Hydrocephali nach, beschäftigte sich mit Zahnproblemen, fand Tuberkulose DNA in mittelalterlichen Gräbern und untersuchte die Reste jungsteinzeitlicher Massaker mit gerichtsmedizinischen und Datierungs-Methoden, fand an Knochen prähistorischer Hallstatt-Menschen arbeitsmedizinische Indizien für Schwerarbeit im Bergbau im Unterschied zu wenig belasteten Skeletten von offenbar anderen sozialen Schichten oder Gender-Gruppen. M. Teschler-Nicola war auch an einer m.t. DNA-Studie zur Differenzierung Neandertaler versus früherer Jetztmensch beteiligt. Spurenelement-, Strontium-Isotopen- und Röntgenfluoreszenz-Analysen früherer Zahnproben geben Aufschluss über Nahrungsquellen und Migrationen von Populationen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Auseinandersetzung mit Körpervermessungen (Anthropometrie) sowohl in ihren modernen Anwendungen (Konstruktion körpergerechter Autos, etwa der Japaner für Europäer, sowie für ergonomische Geräte als auch zum Studium des beschleunigten Längenwachstums, Akzeleration in Industriestaaten) als auch für die prähistorische Forschung, vor allem aber auch in kritischer Beleuchtung ihrer zeitgeschichtlichen Rolle bei der nationalsozialistisch und auch schon kolonialistisch motivierten Suche nach Rassen- und Völkermerkmalen (M. Werner, C. Spring, M. Teschler-Nicola und K. Matiassek). Bezüge zur Völkerkunde hat auch das große europäische Projekt über den Pionier ethnologischer Filmdokumentation Rudolf Pöchl.

Karst- und Höhlenkunde: Die Karst- und Höhlenkunde hat Langfrist-Forschungsprogramme in Schauhöhlen zur Erfassung von Höhleneis und Höhlenklima, untersucht Quelllufte als Klimadaten-speicher, betreibt Radon-Messprogramme und hydrologische Studien in Stollenlabors,

erfasst Besuchereinflüsse und Beleuchtungsfolgen in erschlossenen Höhlen. Die Abteilung ist international stark vernetzt und sowohl für Beratungen gesucht, als auch in der Schulung und fachlichen Weiterbildung von Höhlenführern aktiv.

Ökologie: Die Mitarbeiter der Abteilung Ökologie waren 2004 mit Recherchen, Konzept, Materialbeschaffung, A.-v.-Medien-Erstellung (Videozuspielungen, 3D-Serien) Modellbauten und Landschaftsdioramen samt Aquarien und Terrarien für die Sonderausstellung „Donauauen – Wildnis am Strom“ befasst.

Darüber hinaus brachte Mag. Reinhold Gayl im öbv das Buch „Faszination Moor“ heraus, in welchem er die biologischen Besonderheiten, die ökologische Rolle, aber auch Schönheit und Seltenheit dieser europäischen Reliktbiotope darstellt.



Saal XXIV (Insektensaal), „Auendiorama“, Umbau historischer Vitrinen ermöglicht dreidimensionale Lebensraummodelle – ober- und unterhalb des Wasserspiegels

Der Verlag bringt sowohl die Annalen des NHM als auch die Kataloge der wissenschaftlichen Sammlungen heraus, 2004 Grillitsch H., Schleifer E., Tiedemann F.: Katalog der Flüssigkeitspräparate der herpetologischen Sammlung.

Monographien: Harzhauser M., Daxner-Höck G., Kollmann H., Kovar-Eder J., Rögl F., Schultz O., Summesberger H.: 100 Schritte Erdgeschichte.

Vitek E., Mrkvicka A. Ch., Adler W., Horak E., Fleck W., Haslehner B.: Wiens Pflanzenwelt, ein reich bebildeter Pflanzenführer, ein Bestimmungsbuch für Wanderer und Naturgartenfreunde.

Unter der Schriftleitung von Dr. M. Lödl erscheint das Schmetterlingsmagazin Quadrifina.

AUSSTELLUNGEN

Dauerausstellung/Veränderung in der Präsentation

Eröffnung des neuen INSEKTENSAALES, Saal XIV, (27.–28. 11. 2004) mit einem medial stark beworbenen „Insektenwochenende“. Unter jahrelanger Mitwirkung von Wissenschaftlern, Präparatoren und Modellbauern wurde der ursprünglich stromlose Saal voll historischer Vitrinen in eine „zeitgemäße Wunderkammer“ mit modernster Lichtleitertechnik verwandelt.

Arktis – Nordost: die österreich-ungarische Polarexpedition mit dem Forschungsschiff Tegetthoff.

Tiefseediorama Latimeria Höhle: Das NHM besitzt zwei Exemplare des legendären „lebenden Fossils“ „Latimeria chalumnae“. Das Großdiorama entstand im Vorgriff auf die geplante Neugestaltung der beiden Fischeäle.

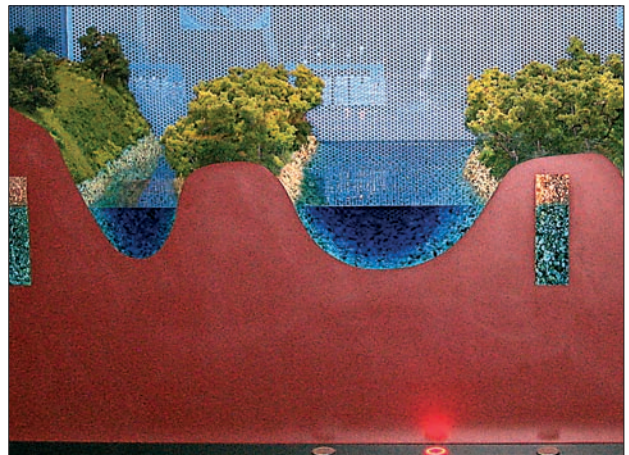


Sonderausstellung „Donauauen – Wildnis am Strom“, Besuchersteg über den fast echten Altarm, in welchem lebende und präparierte Kleintiere nebeneinander fast verwechselt werden konnten

Sonderausstellungen

Gletscher im Treibhaus (1. 7. 2004–3. 10. 2004)

Donauauen – Wildnis am Strom
(30. 10. 2004–3. 7. 2005).



Sonderausstellung „Donauauen – Wildnis am Strom“, Dynamik-Modell – interaktives Modell der Fluss-Au-Wechselwirkung bei stark schwankenden Donauspiegeln

Sonderausstellung aus Fremdbestand

Im Jänner 2004 liefen noch die Erfolgsausstellungen aus 2003:

Inmitten Parasiten als Kooperation mit dem Biologiezentrum des OÖ. Landesmuseums.

Ötzi-Cultur – Der Mann aus dem Eis. Kooperation mit dem Südtiroler Archäologiemuseum Bozen.

Natur- und Kunstgalerie des NHM

Zaubergärten der Meere (10. 6. 2004–3. 12. 2004)

In hinterleuchteten Transparenten wird die Unterwasserwelt der tropischen Meere und Riffe dargestellt.

Wildlife Photographer of the Year

(31. 3. 2004–31. 5. 2004).

Meisterinnen der Tiermalerei

Margit König: „Atelier Natur – Tierzeichnungen und Aquarelle aus Zoos, Museen und Nationalparks“.

Gerda Winkler-Born: „Eulen im Winter: Malen für bedrohte Tiere“ (26. 11. 2003–1. 2. 2004).

VERANSTALTUNGEN

Eigenveranstaltungen

Die **Lange Nacht der Museen** hatte am NHM 2004 das stärkste Ergebnis aller österreichischer Museen (über 9.000 Besucher).

Auch der **Tag der offenen Tür** hielt wieder die Spitze der Bundesmuseen mit über 20.000 Besuchern.

Erfolgreich waren auch Aktionstage wie ein **Bäriges Wochenende** (17. und 18. 4. 2004). Im Rahmen des österreichischen Braunbärenprojekts, welches das NHM auch wissenschaftlich begleitet, spielten auch Koalabären (der Säugetiersammlung) und Höhlenbären (der Geologie/Paläontologie) eine tragende Rolle.



Sonderausstellung „Zaubergärten“, der Anemonenfisch des Wiener Unterwasser-Fotografen Walter Schaub passte zugleich zum „Nemo-Tag“ am NHM

Nemo-Tag (11. 1. 2004). Die Vivaristik gab rund um die Uhr Auskünfte über Salzwasseraquarien.

Was lebt im Märchenwald? (2. 7.–3. 9. 2004).

Zu Großveranstaltungen entwickelten sich einige Ausstellungs- und Saaleröffnungen, insb. das Insektenwochenende.

Nachtführungen wie „**On the Dark Side**“ ziehen nach wie vor Besucher an.

Zusätzlichen Bekanntheitsgrad erreichte das NHM durch karitative Veranstaltungen wie etwa für Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe (Menschen für Menschen) oder ein Benefizkonzert der internationalen Hilfsorganisation Care.

Höhepunkte waren auch Festveranstaltungen, wie die Verleihung des Konrad Lorenz-Staatspreises für Umweltschutz 2004 an Greenpeace.

Fremdveranstaltungen

Entgeltlich war das Haus 2004 insgesamt 47 mal vermietet, gegen Einnahmen von € 125.000.–, wodurch auch neue Besucherkreise erschlossen wurden. Das Haus wurde auch für zahlreiche Empfänge von Ärztekongressen, wissenschaftlichen EU-Meetings und Festveranstaltungen großer Betriebe gebucht. Ebenso für die Repräsentation der Fremdenverkehrswerbungen verschiedener Bundesländer in Wien.

Insgesamt erweist sich die strenge Erhaltung der kulturhistorischen Substanz des Gesamtkunstwerkes als ökonomisch überaus erfolgreich – ohne modische Einbauten und Designergags, aber mit größtmöglicher Entfaltung seiner Atmosphäre und der „Scientia amabilis“ des 19. Jh. mit ihrem Entdeckergeist.

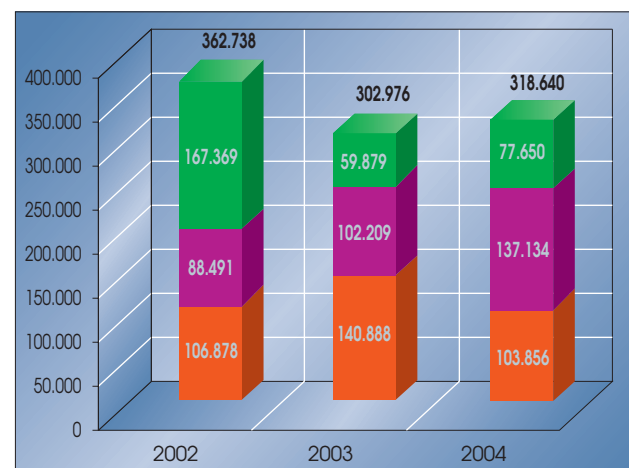
MARKETING/KOMMUNIKATION/ ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Bei Innovationen und Stellungnahmen zu aktuellen Umweltfragen verzeichnet das NHM eine hohe Medienpräsenz ohne Werbekosten zu verursachen. Der Verein der Freunde hat in Übereinkunft mit der Direktion seit Juni 2002 eine Kooperation mit einem Magazin, welches 4 mal im Jahr einen redaktionellen Sonderteil von 16 Seiten mit dem NHM gestaltet.

Das wichtigste Werbeargument ist und bleibt immer die Attraktivität des Museums und seiner Schauangebote; erst dann ist Direktwerbung langfristig erfolgreich.

BESUCHER/INNEN

BESUCHERENTWICKLUNG GESAMT (VOLLZAHLEND, ERMÄSSIGT, NICHTZAHLEND)



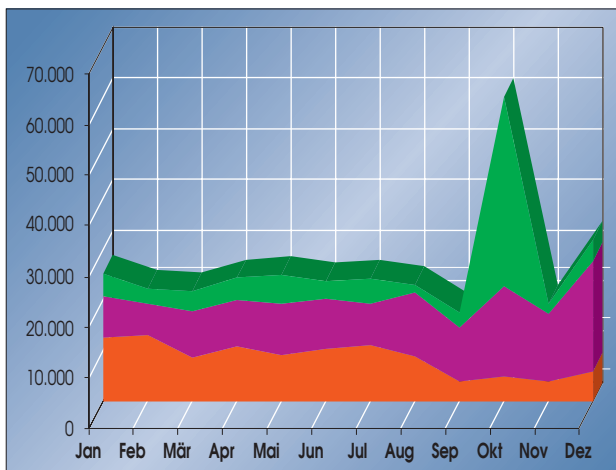
■ nichtzahlend, ■ ermässigt, ■ voll

Die durch den Preissprung im Jahr 2003 um 16% eingeknickte Gesamtbesucherzahl (die allerdings mit einem Absolutzuwachs der zahlenden Besucher/innen um 24% einherging), hat sich im Jahr 2004 konsolidiert (etwa 15.600 Besucher/innen mehr als im Vorjahr). Ein Fehler der momentanen Statistik ist es allerdings,

die Vereinsmitglieder, deren Besuche zunehmen, als „Nichtzahler“ zu führen, obwohl sie Jahresabonnenten mit Beiträgen von 3 Vollpreiskarten sind. So gesehen, wären die zahlenden Besucher/innen auch im Jahr 2004 höher anzusetzen, als es die Statistik tut (nach Erfahrungen des ersten Halbjahres 2005 jährlich mindestens um 10.000 höher).

Der durchschnittliche Besuch pro Öffnungstag errechnet sich über das Jahr mit deutlich mehr als 1.000 Besucher/innen pro Tag.

BESUCHERZAHLEN: JAHRESVERLAUF (VOLLZAHLEND, ERMÄSSIGT, NICHTZAHLEND)



■ nichtzahlend, ■ ermässigt, ■ voll

Bemerkenswert ist auch, dass an Schönwettertagen, an denen das Haus kaum von inländischem Familienpublikum besucht wird, eine zunehmende Zahl ausländischer Städtetouristen zu beobachten ist.

VERMITTLUNGSARBEIT

Zusätzlich zu den Publikumsaktivitäten der PR und Marketing im Tourismus- und Erwachsenenbereich, hat die Museumspädagogik (Hauptzielgruppen: Familien, Kinder, Schulen) 1.788 Führungen und Workshops durchgeführt und das mehrsprachige Führungsprogramm für den, von Osteuropäern so stark frequentierten Tag der offenen Tür organisiert.

Als besonders beliebt erwiesen sich Semester- und Sommerferienspiele für Kinder, deren Familien auch in der Ferienzeit überwiegend in der Stadt bleiben.

Wichtige Aufgabe der Abteilung Ausstellung und Bildung ist die Zusammenstellung von Materialien und Führungsprogrammen für die wechselnden Sonderausstellungen sowie generell Betreuung, Aus- und Fortbildung von 31 freien Mitarbeiter/innen.

In Übereinstimmung mit der Generaldirektion beabsichtigt die Museumspädagogik in Zukunft sich in ihren Angeboten verstärkt an den Lehrplänen der allgemein bildenden Schultypen zu orientieren und hier

besonders die Schwerpunkte: „Umweltschutz und Ökologie“ (Umweltwissen und Motivation für Bürger) als auch die Thematik: „Mensch und Gesundheit“, verstärkt aufzugreifen.

Nur wenn Lehrer/innen im NHM mit ihrer Klasse obligate Lehrplanteile in anschaulicher Weise geboten bekommen, können sie Museumsbesuche zeitökonomisch rechtfertigen.

Die Außenstelle des NHM (Ökohaus der Nationalpark-Akademie) war in der Saison 2004 ausgebucht. Zielgruppen waren: Spezialgymnasien, Ökoschulen, Universitäten, Naturführer des Nationalparks, aber auch Freunde des NHM und Sponsoren. Weiters wurden in Kooperation mit dem Nationalpark 30 Naturführer ausgebildet.

BUDGET

Durch Sparsamkeit und Rücklagenbildung im ersten Ausgliederungsjahr 2003 konnte das Jahr 2004 gut bewältigt werden. Shop und Kaffeehaus können sich zwar gut tragen, bringen aber keine nennenswerten Gewinne – was auch andere Museen beobachten. Hinsichtlich Atmosphäre und urbanem Flair sind sie aber speziell bei steigendem Tourismusanteil beliebt und unverzichtbar.

Bei gleich gebliebener Basisabgeltung von € 11.755.000.– ist der Umsatz aus Eintritt, Shop und Veranstaltungen leicht (um ca. € 230.000.–) angestiegen, ebenso der Personalaufwand (von € 9.000.000.– auf ca. € 9.160.000.–).

Immerhin konnte durch große finanzielle Vorsicht und Rücklagen von 2003 das Jahr 2004 noch mit einem Überschuss von € 569.000.– abgeschlossen werden.

Jahresabschluss des Naturhistorischen Museums, Auszug

	Beträge in Tsd. Euro	
	2003	2004
Umsatzerlöse	13.292,71	13.532,57
davon:		
Basisabgeltung	11.755,00	11.755,00
Eintrittsgelder	1.065,85	1.166,13
Shops, Veranstaltungen, etc.	471,86	611,44
Sonstige betriebl. Erträge	336,73	279,28
Personalaufwand	9.004,52	9.164,41
Sonst. betriebl. Aufwendungen inkl. aller Aufwendungen für Ausstellungen, Sammlungstätigkeit	3.338,61	3.503,51
Abschreibung	637,12	767,47
Betriebserfolg	649,19	441,29
Finanzerfolg	76,38	130,95
Jahresüberschuss	852,06	569,16